

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun
Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden
Band: 54 (1994-1995)
Heft: 1: Kantonalkonferenz 1994 in Disentis/Mustér

Rubrik: Neues im LMV

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Siedlungsentwicklung
und Ortsbildpflege
in Graubünden: Ein Leitfaden
für den Unterricht

Unsere Dörfer

Das Wirtschaftswachstum, das vor einigen Jahrzehnten mit hohem Tempo eingesetzt hat, veränderte auch die Talschaften Graubündens. Die traditionellen Ortsbilder wandelten sich. Die immense Bautätigkeit hat ihre Spuren hinterlassen. Die Veränderung des Lebensraumes ist zentrales Thema für die Schule.



Vom Reiz des Unscheinbaren
(Das Haus: Bravuogn)

Grundlage von «Unsere Dörfer» bildete die vom Berner Heimatschutz herausgegebene Schrift «Mein Dorf». Obwohl die Bündner Ausgabe vom selben Autor verfasst wurde, unterscheiden sich die Schriften in einigen wesentlichen Punkten. «Unsere Dörfer» ist stark den bündnerischen Verhältnissen angepasst und wurde um einen vierten Teil erweitert. In diesem Teil werden die raumplanerischen Aspekte einer Dorfentwicklung behandelt. Im Gegensatz zur Berner Fassung, die auf einem einzigen Fallbeispiel beruht, werden hier

vier Modellgemeinden behandelt, denen je eines der vier Hauptkapitel gewidmet wird. Damit wird der kulturellen Vielfalt des Kantons Rechnung getragen. Zusätzlich konnten so vier für Graubünden typische Siedlungen dargestellt werden: Poschiavo, eine Siedlung mit urbaner Struktur; Bravuogn, ein Berg- und Passdorf; Davos, ein Touristenzentrum und Domat/Ems, eine Industriegemeinde.

Für die Ober- und Mittelstufe

Damit diese Broschüre im ganzen Kanton als wertvolle Unterlage für den Schulunterricht dienen kann, wurde der Text allgemeingültig abgefasst. So sind die vier oben genannten Gemeinden exemplarisch zu verstehen.

Die Thematik eignet sich vor allem für die Oberstufe. Gewisse Abschnitte können aber sehr wohl auch auf der Mittelstufe behandelt werden.

Vier Kapitel

In den Rahmen der vier «Modelldörfer», welche für Graubünden typische Siedlungen sind, wurde ein weiterer inhaltlicher Schwerpunkt gesetzt. Das erste Kapitel befasst sich mit dem Phänomen Dorf. Das zweite Kapitel ist dem einzelnen Haus gewidmet. Einen Einblick in die wichtigsten Elemente eines Dorfes, ihr komplexes Zusammenspiel und ihre Gesamterscheinung als Ortsbild vermittelt das dritte Kapitel anhand der Fremdenmetropole Davos. Dass gewisse strukturelle Fehlentwicklungen nicht zu sein brauchen und der Mensch es durchaus in der Hand hat, sie zu korrigieren, darauf wird schliesslich im vierten Kapitel eingegangen.

Zwei Ausgaben

Das Heft ist in Zusammenarbeit mit dem Bündner Heimatschutz, der Kantonalen Denkmalpflege Graubünden, der Bündner Vereinigung für Raumplanung, dem Verlag Bündner Monatsblatt und dem Lehrmittelverlag Graubünden entstanden.

Um den Leserinnen- und Leserkreis zu vergrössern, wurden zwei Ausgaben geschaffen: In Abgrenzung zum Verlag Bündner Monatsblatt bietet der Lehrmittelverlag das Heft speziell für Lehrerinnen und Lehrer an. In dieser Ausgabe enthält das Heft zusätzlich Mitteilungen für die Schule. Dazu werden separate Arbeitsblätter als Anregungen zur Behandlung des Stoffes mitgeliefert. Diese müssen freilich den lokalen Gegebenheiten angepasst werden.

Die Schrift kostet Fr. 15.– und ist beim Lehrmittelverlag, Ringstrasse 34, 7000 Chur (Tel. 081/21 22 66) erhältlich.

Geographie Graubündens:
Eine neue Dia-Serie

Weltmonument im Prättigau

Im Medienbereich des Kantonalen Lehrmittelverlages wird neu eine Dia-Serie mit dem Titel «Weltmonument Salginatobelbrücke» angeboten. Dieses Lehrmittel, das vom Malanser Lehrer Andreas Kessler geschaffen wurde, überzeugt auf der ganzen Linie. Auf eindrückliche Art und Weise befasst sich die Dia-Serie mit der ersten, reinen Eisenbetonbrücke der Schweiz und stellt besonders für den Heimatkundeunterricht eine Bereicherung dar.

Die Salginatobelbrücke wurde 1930 erstellt und bedeutet für die Bevölkerung von Schuders, einer Berggemeinde mit weniger als fünfzig Einwohnern, die eigentliche Schlüsselstelle der Verbindungsstrasse nach Schiers. Auch wenn Schuders weniger als fünfzig Einwohner hat, erlangte das Dorf durch die Salginatobelbrücke internationale Berühmtheit. Die Salginatobelbrücke avancierte nämlich 1947 im New Yorker «museum of modern art» anlässlich der grössten Ausstellung, die jemals der Ingenieurbaukunst gewidmet war, zum Mittelpunkt.



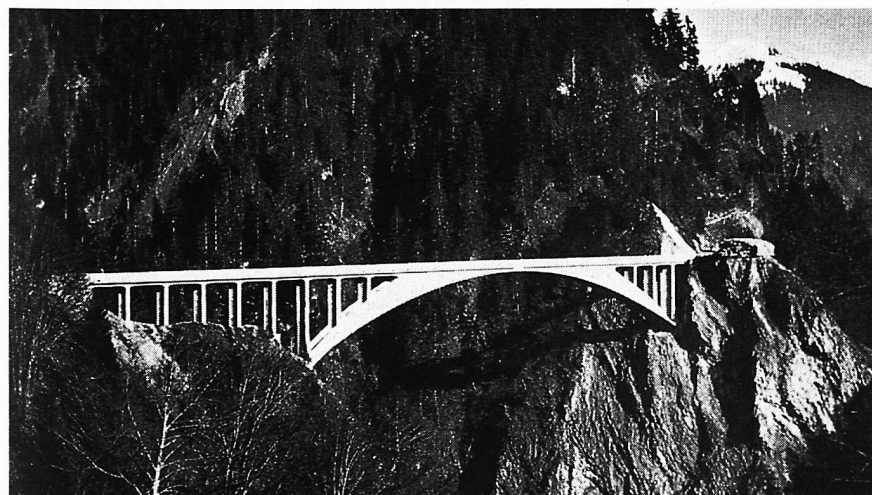
Das alte Salginerbruggli

Es war nicht das letzte Mal, dass die Salginatobelbrücke in die Annalen der Zeitgeschichte einging. Am 21. August 1991 wurde ihr von der ASCE (American Society of Civil Engineers), der ältesten und weitaus grössten Ingenieurvereinigung der USA mit rund 120'000 Mitgliedern, der Titel eines internationalen historischen Wahrzeichens der Ingenieurbaukunst verliehen, der höchsten Auszeichnung, die weltweit ein Bauwerk erhalten kann. Damit steht die Salginatobelbrücke als erste Eisenbetonbrücke auf der gleichen Stufe wie der Eiffelturm von Paris,

der Panamakanal, die Freiheitsstatue von New York, der Zuiderzeedamm in Holland oder die gewaltige Sydney Harbour Bridge, um nur einige wenige der fünfzehn Weltmonumente zu nennen.

Die Salginatobelbrücke, die zwei Berghänge – getrennt durch eine wilde Schlucht – verbindet, ist, eines der allerschönsten Beispiele eines Jahrhundertbauwerks, das geradezu als Paradebeispiel von ästhetischer Perfektion bezeichnet werden kann.

Aus diesen Gründen drängt sich diese Dia-Serie im Rahmen des Heimatkundeunterrichtes geradezu auf und kann zum Thema Brücken einen absoluten Höhepunkt darstellen. Andreas Kessler bringt es vor allem auch fertig, eine enorme Vielseitigkeit sowohl in der Dia-Serie selber als auch im Kommentar dazu, einzubringen. So ist es beispielsweise bezeichnend, dass die Salginatobelbrücke nicht nur von bauphysikalischen, sondern auch von historischen, wirtschaftlichen, geografischen und ästhetischen Aspekten betrachtet wird.



Die soeben fertiggebaute Salginatobelbrücke

Die Dia-Serie mit Kommentar (inklusive vier Baupläne) ist beim kantonalen Lehrmittelverlag an der Ringstrasse 34 in Chur (Tel. 21 22 66) leihweise zu den üblichen Bedingungen erhältlich. Die Serie kann aber auch zu einem Betrag von Fr. 60.– gekauft werden.

Bitte beachten Sie das Lehrerfortbildungsangebot: Kurs 105, Weltmonument Salginatobelbrücke, Mittwoch, 7. September 1994.

Höchste Leistung
in Sachen Bedienung

Videoschnittplatz im LMV

Der Lehrmittelverlag konnte einem weiteren Bedürfnis in der Schule entgegenkommen. Seit einiger Zeit steht der Bündner Lehrerschaft ein Videoschnittplatz zur Verfügung.

Um es vorwegzunehmen: Voraussetzung, das Gerät zu bedienen, ist der Besuch des Fortbildungskurses, der im November 1994 von Hans-Jörg Riedi und Felix Bürchler angeboten wird.

Die starke Präsenz des Fernsehens und des Videos ist eine Herausforderung für Schule und Elternhaus.

Eine sinnvolle Möglichkeit, das Fernsehen verstehen zu lernen, ist die handlungsorientierte Videoarbeit. Wenn zusammen mit den Schülerinnen und Schülern bewusst ein Video geschaffen wird, schauen sie auch bewusster Fernsehen.

Den Lehrkräften fehlt aber häufig die dazu notwendige Infrastruktur. Um wertvolle Projekte der Lehrerschaft nicht daran scheitern zu lassen, konnte im Lehrmittelverlag ein sehr bedienungsfreundlicher und dazu noch leistungsstarker Schnittplatz eingerichtet werden. Er besteht aus zwei Videorecordern, einer Videokamera für Titeleinblendungen, einem Videomischer für Bild und Ton und einem CD-Player für Musik.

Zur Zeit ist noch unklar, ob der Arbeitsplatz standortgebunden sein muss (aufgrund von technischen Anfälligkeiten) oder ob die pädagogisch sinnvollere Option, der befristeten Installation in den Schulzimmern, realisiert werden kann. Hier kann im Fortbildungskurs im Herbst Auskunft gegeben werden.